KURZ NOTIERT

BID begrüßt Lettland als neues Partnerland

Alle drei Jahre zum Bibliothekskongress wählt der bibliothekarische Dachverband BID (Bibliothek & Information Deutschland) ein Partnerland, das in den darauffolgenden Jahren im besonderen Fokus der internationalen Kooperation des Verbandes steht. Zweck der Austauschphase ist es, die Bibliothekslandschaft des jeweils anderen Landes näher kennenzulernen sowie Kontakte zu knüpfen und zu fördern. In der Vergangenheit erfolgte der internationale Fachaustausch v.a. in Form von Fachaufenthalten und Studienreisen sowie der gegenseitigen Teilnahme an nationalen Konferenzen.

Auf dem 9. Bibliothekskongress in Bremen begrüßt der BID Lettland als neues Partnerland für die Jahre 2025–2028 und verabschiedet Tschechien als Partnerland 2022–2025. Namhafte Gäste aus beiden Ländern werden erwartet. Die Lettische Nationalbibliothek wird stark vertreten sein. U.a. kommen voraussichtlich Dagnija Baltiņa (Direktorin Abteilung für Sondersammlungen), Dr. Pauls Daija (Senior Researcher, Abteilung Sondersammlungen), Anna Muhka (Leitung Unternehmenskommunikation), Viktorija Piščikova (Beratung für internationale Zusammenarbeit), Dr. Valters Ščerbinskis (Chefredakteur der lettischen Nationalenzyklopädie), Ineta Vaivode (Projektleitung Forschungs- und Interpretationszentrum), Elza Ungure (Leitung Abteilung Sammlungsentwicklung).

Aus Tschechien sind u.a. angekündigt: Veronika Chruščová vom tschechischen Bibliotheksverband, Tomas Foltyn von der tschechischen Nationalbibliothek, Dr. Tomáš Řehák von der Stadtbibliothek Prag und Hana Šandová von der Stadtbibliothek Polička.

Eine Auswahl der Partnerland-Veranstaltungen in Bremen:

Sitzung „Partnerland Lettland 2025–2028: Austausch und Aktivitäten“
Donnerstag, 26. Juni, 11:00–13:00 Uhr, Foyer Halle 5, Raum B
In lockerer Atmosphäre geht es um gegenseitiges Kennenlernen, Ideen sammeln, Projektideen austauschen sowie die Planung und gemeinsame Gestaltung der Partnerlandphase.

Deutsch-Tschechische Partnerland-Initiative – was war, was bleibt, was kommt?
Mittwoch, 25. Juni, 09:30–10:00 Uhr, #Freiraum25
Fazit über drei Jahre intensiver Zusammenarbeit der Partnerland-Initiative 2022–2025: mit Videos, Fotos, Erfahrungsaustausch.

Podiumsdiskussion: „Together in Turbulent Times: Democracy and Orientation – Perspectives from Czech, Latvian and German Libraries“
Donnerstag, 26. Juni, 14:00–16:00 Uhr, Focke-Wulf-Saal
Die Diskussion (auf Englisch) markiert den Beginn der Partnerland-Initiative mit Lettland 2025–2028. Gleichzeitig wird die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den tschechischen Kolleginnen und Kollegen (2022–2024) feierlich beendet. Diese Podiumsdiskussion soll als Plattform für den transnationalen Dialog dienen und die Bedeutung von Bibliotheken als Säulen demokratischer Gesellschaften hervorheben.

Weitere Informationen: Juliana Pranke, Referentin Internationale Kooperation beim dbv. Mail: international@bibliotheksverband.de.

Stadtbücherei Münster darf auf umstrittenen Inhalt hinweisen

Das Verwaltungsgericht Münster erklärte in einer Pressemitteilung, dass die Stadtbücherei Münster zwei im Jahr 2024 angeschaffte Bücher mit dem Hinweis versehen darf: „Dies ist ein Werk mit umstrittenem Inhalt. Dieses Exemplar wird aufgrund der Zensur-, Meinungs- und Informationsfreiheit zur Verfügung gestellt.“ Der Autor der beiden Bücher sah sich dadurch in seinen Grundrechten verletzt und verlangte in einem Eilantrag, dass die Stadtbücherei diese Hinweise wieder entfernen müsse.

Das Verwaltungsgericht Münster entschied jedoch gegenteilig und lehnte den Eilantrag ab: Öffentliche Bibliotheken hätten nach dem nordrhein-westfälischen Bibliotheksgesetz einen Bildungsauftrag und dürften sich daher auch kritisch zu bestimmten Werken äußern – sofern dies sachlich bleibe. Das gelte laut Gericht sowohl für Empfehlungen als auch für warnende Hinweise. Eine Bibliothek dürfe nicht nur als „passiver Ausleiher“ fungieren, sondern auch inhaltlich Stellung beziehen. Das Gericht betonte in seiner Entscheidung, dass die Bücherei keine Neutralitätspflicht wie Amtsträger gegenüber politischen Parteien habe. Aber sie müsse sich an das Sachlichkeitsgebot halten. Dies sei im vorliegenden Fall erfüllt. Der Einordnungshinweis der Stadtbücherei beruhe auf vertretbaren Tatsachen. Wenn ein Autor etwa den Atombombenabwurf oder die Mondlandung in seinem Werk bestreite, dürfe diese Darstellung als umstritten bezeichnet werden. Der Autor von Thesen, in denen historische Fakten bestritten werden, müsse es deshalb aushalten, dass sein Werk kritisch beleuchtet werde. Der Hinweis der Stadtbücherei sei von der gesetzlichen Aufgabenzuweisung für Öffentliche Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen gedeckt, heißt es zur Begründung des Gerichts. Die Stadtbücherei dürfe vor der Ausleihe inhaltlich Stellung nehmen. Das gelte sowohl im Positiven, also für Leseempfehlungen, als auch für kritische Hinweise. Das Gericht betonte, dass es sogar dem gesetzlichen Auftrag der Bücherei entspreche, Hinweise zu umstrittenen Inhalten zu geben. Eine spezielle gesetzliche Grundlage für den Hinweis sei nicht nötig, da der Autor dadurch lediglich faktisch in seinen Aussagen, aber nicht gezielt in seinen Grundrechten beeinträchtigt werde, so das Gericht weiter. Auch eine Neutralitätspflicht, wie sie etwa im Umgang mit politischen Parteien gelte, bestehe gegenüber dem Autor nicht. Vielmehr habe die Stadtbü-

cherei sachlich korrekt gehandelt: Der Einordnungshinweis sei ein Werturteil, das sich auf einen überprüfbaren Tatsachenkern stütze. Gegen den Beschluss des Verwaltungsgerichts Münster kann innerhalb von zwei Wochen beim Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen Beschwerde eingelegt werden. Aktenzeichen: 1 L 59/25 (nicht rechtskräftig).

Luxemburg erhält überarbeitetes Bibliotheksgesetz

Auch die Luxemburger Bibliotheken hat der Wandel erfasst: das erste Bibliotheksgesetz aus dem Jahr 2010 wird nun 15 Jahre später überarbeitet. Henning Marmulla, freier Lektor und Kulturberater aus Deutschland, wurde 2022 vom Kulturministerium beauftragt, eine Bestandsaufnahme der Luxemburger Bibliotheken zu machen. Bei dieser öffentlichen Konsultation wurde u.a. der Wunsch nach mehr Bibliotheken in den Regionen bekräftigt. Die Antworten ergaben auch, dass die bisherigen Kriterien für eine Förderung der Bibliotheken zu starr seien. Auch habe es bisher kein gesondertes Budget für die Digitalisierung kleinerer Bibliotheken gegeben. In der Folge strebte man eine Flexibilisierung der Förderungskriterien an, auch bei der Finanzierung von Personalkosten. Auf eine parlamentarische Anfrage eines Abgeordneten des Luxemburger Parlaments gab der Kulturminister Eric Thill bekannt, einen überarbeiteten Gesetzentwurf vorlegen zu wollen. Innerhalb von drei Wochen wurde in diesem Jahr ein Gesetzesentwurf veröffentlicht, dem die schnelle Fertigstellung im Detail anzusehen ist.

Der Gesetzesentwurf enthält vier verschiedene Fördermöglichkeiten:

1. Volksbibliotheken, die heute durch Vereine getragen werden, sollen dank Fördergeldern in kommunale Verantwortung überführt werden können.
2. Für Orte mit über 10.000 Einwohnern sollen dank einmaligen Förderbeiträgen Anreize geschaffen werden, die die Eröffnung von Stadtteilbibliotheken ermöglichen.
3. Fachbibliotheken sollen Fördergelder erhalten können.
4. Neue öffentliche Bibliotheken können eröffnet und gefördert werden, wenn sie eine Vollzeitstelle schaffen und finanzieren können. 12 Stunden minimale Öffnungszeit sind gesetzlich vorgeschrieben, auch wenn die Entscheidung, wann geöffnet wird, den Bibliotheken überlassen ist.

Neu im Gesetz ist die Verpflichtung, dass die Bibliotheken sich dem Luxemburger Bibliotheksnetz anschließen müssen, welches die Luxemburger Nationalbibliothek mit der Bibliothekssoftware ALMA betreibt – eine Herausforderung somit besonders für kleine kommunale Bibliotheken, da es keine freie Wahl der Bibliothekssoftware mehr gibt. Der Gesetzentwurf provozierte sofort Forderungen nach Verbesserungen. So forderte der Luxemburger Interessenverband der Bibliotheksmitarbeitenden z.B. eine freie Auswahl der Bibliothekssoftware und das Festschreiben der Leseförderung im Gesetz, ebenso dass Ehrenamtliche, wie in anderen Ländern üblich, in einer kleinen Bibliothek tätig sein dürfen. Nach Meinung des Verbandes sollen die Grundausbildung und die Fortbildung des ehrenamtlichen Bibliothekspersonals finanziell gefördert werden, die Teilnahme an Kursen müsse aber auf freiwilliger Basis erfolgen. In Luxemburg gibt es derzeit um die hundert Bibliotheken. An den 1985 von der Nationalbibliothek (BNL) erschaffenen Verbundkatalog «bibnet.lu» sind aktuell 93 Institutionen angeschlossen, darunter zwölf öffentliche, kommunale und Vereinsbibliotheken, 45 Bibliotheken aus dem Ausbildungs- und Lehrbereich, 26 Fachbibliotheken und neun wissenschaftliche und digitale Bibliotheken.

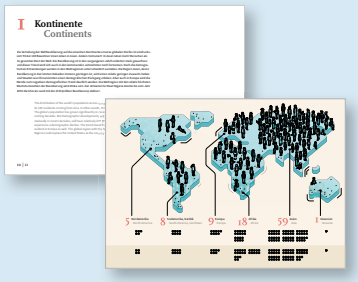
Ein Portrait unserer globalen Gemeinschaft

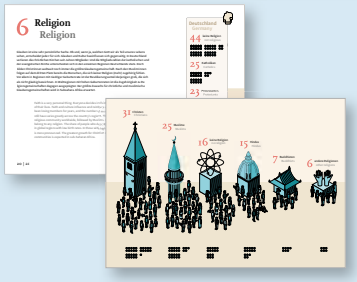
Liz Mohn Stiftung, Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)
Das globale Dorf mit 100 Menschen
2025, 92 Seiten, Hardcover
Zweisprachige Ausgabe deutsch/englisch
25,- € (D)
ISBN 978-3-68933-004-0

Stellen wir uns unsere Welt einmal als Dorf mit 100 Menschen vor. Welche Muttersprachen sind hier vertreten? Wie viele Menschen können lesen und schreiben? Wer ist übergewichtig – und wer leidet unter Hunger? Und wie viele im Dorf haben eigentlich eine eigene Toilette?

Wir fragen, wie es um die globale Gesundheitsversorgung steht – und welche gesundheitlichen Herausforderungen es weltweit gibt. Wie beeinflussen die globalen Klimaveränderungen die Lebensbedingungen der Menschen – und wer ist am stärksten betroffen?

Dieses Buch zeichnet ein Porträt unserer globalen Gemeinschaft. Es macht die Realität greifbar und es zeigt, dass hinter jeder Statistik ein Mensch steht.





www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

Verlag BertelsmannStiftung

EBSCO stellt „AI Insights“ und „NLS“ vor

EBSCO Information Services (EBSCO) führt die auf KI basierenden Features: „AI Insights“ und die „Natural Language Search“ (NLS) ein. „AI Insights“ erstellt übersichtliche Zusammenfassungen bzw. kurze Erkenntnisse („Insights“) aus Volltextartikeln, die es Nutzer:innen ermöglichen, die Relevanz eines Artikels für ihre Recherche schnell zu beurteilen. Diese Einblicke basieren auf dem Volltext des Artikels, um sogenannte „Halluzinationen“ zu vermeiden, indem eine „Retrieval Augmented Generation“-Methode (RAG-Methode) angewandt wird. Die „AI Insights“ werden von EBSCOs Bibliothekar:innen stetig im Rahmen eines „Human-in-the-Loop“-Verfahrens überprüft. Die „Natural Language Search“ ermöglicht es den Nutzer:innen, in ihrer natürlichen Sprache zu suchen, was die Kontextverarbeitung und die Suchpräzision deutlich verbessert. Die zugrundeliegende Suchtechnologie baut auf EBSCOs Relevanzgewichtung, der Erweiterung von Suchanfragen über den „Unified Subject Index“ anhand von verknüpften Daten aus kontrollierten Vokabularien und maßgeblichen Metadaten sowie der KI-Sucherweiterung für gängige Wörter auf.
https://www.ebsco.com/artificial-intelligence

Bookeye wird BookTEK

Image Access, der Wuppertaler Hersteller von innovativen Großformatscannern und Digitalisierungslösungen, vollzieht einen weiteren Schritt im Produktportfolio. Seit dem 1. April 2025 ist Bookeye zu BookTEK geworden. BookTEK steht für hochpräzise Technologie, die nicht nur detailgetreue Aufnahmen liefert, sondern auch den Erhalt wertvoller Bestände in den Mittelpunkt stellt. Der neue Markenname BookTEK® ist in mehr als 50 Ländern registriert und unterstreicht die Gemeinsamkeit der Technologie, die auf den 25 Jahren Erfahrung mit Bookeye beruht, mit der WideTEK®-Scannerlinie.
www.imageaccess.de

Neues KI-Tool bei Springer Nature

Springer Nature hat ein neues KI-Tool zur Identifizierung irrelevanter Referenzen in eingereichten Manuskripten für die Nutzung in seinem Zeitschriften- und Buchportfolio eingeführt. Es ist das neueste KI-gestützte Tool, das intern bei Springer Nature entwickelt wurde, um problematische Einreichungen auszusortieren und die Richtigkeit wissenschaftlicher Veröffentlichungen zu gewährleisten. Springer Natures Forschungsintegritätsteam wird das Tool verwenden, um die Relevanz jeder verwendeten Referenz in Einreichungen für die meisten von Springer Nature veröffentlichten Zeitschriften und Bücher zu analysieren. Wenn eine Anzahl von Referenzen als irrelevant identifiziert wird, wird die Einreichung an das Forschungsintegritätsteam weitergeleitet. Dieses überprüft das Manuskript manuell und entscheidet, ob die Einreichung abgelehnt werden soll. Das Tool zur Überprüfung irrelevanter Referenzen hat mehrere Test- und Validierungsrunden durchlaufen und wird fortlaufend trainiert und weiterentwickelt. Im Einklang mit den KI-Grundsätzen von Springer Nature steht der Einsatz des Tools stets unter menschlicher Aufsicht. Die Einführung des Tools erfolgt nur zehn Monate nach der Einführung von zwei anderen KI-Tools: Das erste, Geppetto, unterstützt die Identifizierung von Arbeiten, die gefälschte, KI-generierte Inhalte enthalten, das zweite, SnappShot, solche, die problematische Bilder enthalten.

Business Searching Interface

Um die Sucherfahrung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften zu erleichtern, entwickelte EBSCO das Business Searching Interface. Es bietet ein übersichtliches Design mit intuitiven Suchfunktionalitäten, so dass sich die Nutzer:innen auf die Auswertung und Verwendung der gefundenen Informationen konzentrieren können. Es unterstützt Nutzer:innen bei der Erkundung von Themen durch den Zugang zu führenden Wirtschaftszeitschriften aus verschiedenen Fachbereichen und stellt ihnen ausgewählte Inhalte wie Interviews mit Führungskräften, „Ahead-of-Print“-Artikel, Wirtschaftsnachrichten und Branchenumfragen vor. Außerdem erleichtert die Oberfläche die Recherche zu einzelnen Unternehmen und ermöglicht den Zugriff auf Fallstudien, Länderberichte, Branchenberichte und SWOT-Analysen. Das Business Searching Interface greift auf die umfangreichen Inhalte in EBSCOs „Business Source“-Datenbanken zu. Kund:innen, die eine der „Business Source“-Datenbanken abonnieren, können sich jetzt für die Nutzung des neuen Business Searching Interface entscheiden. Im Juli 2025 erhalten alle „Business Source“-Kund:innen automatisch Zugriff auf das neue Business Searching Interface.
https://connect.ebsco.com/s/article/New-Business-Searching-Interface-Transition-Center?language=en_US

Kooperation zwischen AMBOSS und ZB MED

ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften und die Wissensplattform AMBOSS starten eine Kooperation, um die medizinische Informationsversorgung für Studierende und Ärzt:innen in Deutschland zu optimieren. Durch eine direkte Verlinkung von AMBOSS zum ZB MED-Suchportal LIVIVO erhalten Nutzer:innen einen schnellen und häufig kostenfreien Zugang zu relevanter Fachliteratur. Die Kooperation wurde im Rahmen der „Nacht der Bibliotheken“ am 4. April 2025 bei ZB MED am Kölner Standort gelauncht. Durch einen Klick auf den Link Öffnen in LIVIVO

by ZB MED gelangen Nutzende der Wissensplattform AMBOSS in Zukunft direkt zu den wissenschaftlichen Originalquellen, die im AMBOSS-Programm referenziert werden. Die Abdeckung beträgt über 90 Prozent, davon sind rund 80 Prozent der Bücher bei ZB MED vorhanden. Von den Zeitschriftenartikeln sind etwa 67 Prozent bereits für den ZB MED-Fernzugriff lizenziert, so dass die Nutzenden kostenfrei darauf zugreifen können. Einzige Voraussetzung ist die Registrierung bei ZB MED und ein Wohnsitz in Deutschland.
https://www.amboss.com
https://www.livivo.de

Sonntagsöffnung Öffentlicher Bibliotheken

Der dbv äußert sich zufrieden, dass die Regierungskoalition in dem zügig abgestimmten Koalitionsvertrag zahlreiche wichtige Themen aufgreift. Insbesondere begrüßt er die Aufnahme der Ermöglichung der Sonntagsöffnung Öffentlicher Bibliotheken und das klare Bekenntnis der Parteien, dieses offengebliebene Thema aus der letzten Legislaturperiode jetzt entschlossen anzugehen. „Die neue Koalition hat wichtige Forderungen des dbv in den Koalitionsvertrag aufgenommen, allen voran die Ermöglichung der Sonntagsöffnung Öffentlicher Bibliotheken. Die CDU hat auf ihrem Parteitag im Mai 2024 dafür einen Grundsatzbeschluss gefasst und klare Weichen gestellt. Und auch die SPD hatte das Vorhaben bereits in der letzten Legislaturperiode auf der Agenda. Der dbv geht daher davon aus, dass die kommende Koalition dieses Vorhaben diesmal zügig angeht. Profitieren werden vor allem Familien, alleinerziehende und beruflich stark eingebundene Menschen, für die ein Bibliotheksbesuch oft nur am Sonntag möglich ist.", so Dr. Holger Krimmer, Bundesgeschäftsführer des dbv. Der dbv begrüßt, dass noch in diesem Jahr ein Forschungsdatengesetz vorgelegt werden soll, ebenso dass die Koalition entschlossen in Wissenschaft und Zukunftstechnologien investieren will und dazu Infrastrukturen weiterentwickelt. Wissenschaftliche Bibliotheken sind, vom Forschungsdatenmanagement bis zur Wissenschaftskommunikation, Infrastrukturen exzellenter Forschung. Der dbv erwartet, dass sich deren zentrale Funktion auch in den politischen Maßnahmen und Strategien der Bundesregierung wiederfinden wird.
https://www.bibliotheksverband.de/sonntagsoeffnung

DINI unterzeichnet „Barcelona Declaration on Open Research Information"

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI e.V.) hat im April 2025 die „Barcelona Declaration on Open Research Information" unterzeichnet. Die Unterzeichner unterstützen das Bemühen um offene Forschungsinformationen und verpflichten sich zu folgenden Punkten:

1. Wir werden die Offenheit der von uns verwendeten und produzierten Forschungsinformationen zum Standard machen.
2. Wir werden mit Diensten und Systemen arbeiten, die offene Forschungsinformationen unterstützen und ermöglichen.
3. Wir werden die Nachhaltigkeit von Infrastrukturen für offene Forschungsinformationen unterstützen.
4. Wir werden gemeinsame Anstrengungen zur Beschleunigung des Übergangs zur Offenheit von Forschungsinformation unterstützen.

https://barcelona-declaration.org/
https://blog.dini.de/EPub_FIS/2025/01/06/barcelona-declaration/

Plattform „EBSCO Discovery: Open Education"

Die Plattform „EBSCO Discovery: Open Education", die den Zugriff auf OA-E-Books und -Zeitschriften sowie Open Educational Resources (OER) vereinfacht, wurde entwickelt, um Institutionen dabei zu helfen, die Kosten für Lehrbücher zu senken und einen gleichberechtigten Zugang zu Bildungsressourcen zu fördern. Sie ermöglicht Bibliotheken und Lehrkräften den nahtlosen Zugang zu offen lizenzierten Ressourcen, die mit dem Ziel von OER übereinstimmen, kostengünstige, einfach zugängliche und gerechte Bildung für alle Studierendengruppen zu fördern und gleichzeitig Kosten und Ar-

BIS-C PLUS
BibliotheksInformationsSystem

BIS-C PLUS ist ein vollintegriertes BibliotheksInformationsSystem für Archive, Bibliotheken und Dokumentationszentren.

Von der Erwerbung über die Katalogisierung bis hin zur Ausleihe deckt BIS-C PLUS sämtliche Arbeitsprozesse ab.

Das modular aufgebaute System ermöglicht eine stufenlose Skalierung vom Einzelpatz bis zum Verbund.

Warum BIS-C PLUS ?

- maßgeschneiderte Bibliothekssystem-Lösung aus Österreich!
- individuell anpassbar
- offene & genormte Schnittstellen
- folgt gängigen Regelwerken, Normen & Standards
- Musiknotation & Notendarstellung
- responsiver & barrierefreier WEB-OPAC
- u. v. m. ...

Ihr PLUS an Individualität !

Gestalten Sie mit uns Ihre Zukunft. Unsere Software ist der Schlüssel zu Ihrem Fortschritt.

Wir unterstützen Sie mit langjähriger Erfahrung, Wissen und Kompetenz.

DABIS
office@dabis.eu
www.dabis.eu

beitsabläufe nachhaltig zu verwalten. Sie basiert auf der optimierten EBSCO Discovery Service™-Oberfläche und ersetzt das Produkt Faculty Select (das am 31. August 2025 eingestellt wird) als integrierte und intuitive Lösung für die zentrale Suche nach Materialien, die für Studierende kostenfrei zugänglich sind. Bibliotheken können ihren Lehrkräften einen zentralen Ort zur Verfügung stellen, an dem sie Inhalte von führenden OER-Anbietern wie OpenStax und Pressbooks sowie von Open-Access-Anbietern wie DOAJ und JSTOR Open Community Collections suchen und finden können.

https://www.ebsco.com/de-de

Antje Theise ist neue dbv-Bundesvorsitzende

Antje Theise, Direktorin der Universitätsbibliothek Rostock, ist zur neuen Bundesvorsitzenden des dbv gewählt worden. Sie tritt die Nachfolge von Volker Heller, Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin, an, der dem Verband von 2022 bis 2025 vorgestanden hat. Wahlberechtigt waren Vertreter:innen von über 2.000 Mitgliedsbibliotheken. Nach ihrer Wahl sagte Antje Theise: „Als Verband stehen wir mehr denn je vor der dringenden Aufgabe, Bibliotheken in Deutschland als unverzichtbare Orte der Demokratie und gesellschaftlichen Teilhabe für die Menschen sowie als essenzielle Stützen von Wissenschaft, Bildung und Kultur stärker ins öffentliche und politische Bewusstsein zu rücken. Unsere Vielfalt und Vernetzung sind dabei unsere größten Stärken." Antje Theise studierte Lateinische Philologie und Klassische Archäologie in Rostock und Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Berlin. Nach Stationen in der Landesbibliothek M-V Schwerin, der Forschungsbibliothek Gotha und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel war sie von 2005 bis 2020 Referentin für Seltene und Alte Drucke sowie Fachreferentin für Altertumswissenschaften an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Seit 2020 ist sie Direktorin der Universitätsbibliothek Rostock. Für die Amtszeit 2025 bis 2028 haben die dbv-Mitglieder zudem sechs weitere Bundesvorstandsmitglieder bestimmt: Reinhard Altenhöner, Ständiger Vertreter des Generaldirektors der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Kathrin Kessen, Leitende Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Thorsten Meyer, Bibliotheksdirektor der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Silke Niermann, Geschäftsführerin der Stadtbibliothek Gütersloh GmbH, Norbert Sprung-Wolf, Fachbereichsleiter der Landesbüchereistelle / Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz und Frauke Untiedt, Direktorin der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen.

https://www.bibliotheksverband.de/gremien#Bundesvorstand

Foto:ITMZ I Universität Rostock

OA-Start der „Vierteljahreshefte zur Arbeits- und Wirtschaftsforschung"

Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft unterstützt die OA-Transformation der neu gegründeten Fachzeitschrift „Vierteljahreshefte zur Arbeits- und Wirtschaftsforschung" (VAW). Möglich wird dies durch die Open Library Economics (OLEcon) und das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt OLEKonsort. Die wissenschaftlich begutachtete Zeitschrift erscheint ab 2025 im Diamond Open Access und setzt die inhaltliche Ausrichtung der früheren Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung fort. Die inhaltliche Steuerung liegt vollständig bei den wissenschaftlichen Herausgeber:innen. Der Verlag Duncker & Humblot verantwortet die technische Umsetzung und Publikation. Die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen übernimmt die institutionelle Trägerschaft und wirkt an der redaktionellen Betreuung mit. Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft koordiniert darüber hinaus ein Konsortium aus wissenschaftlichen Bibliotheken zur finanziellen Absicherung der Produktionskosten – OLEKonsort. Die Kosten für die Produktion der Zeitschrift werden gemeinschaftlich getragen – durch Projektmittel des BMBF sowie Beiträge beteiligter Bibliotheken. Es entstehen keine Kosten für Autor:innen oder Leser:innen.

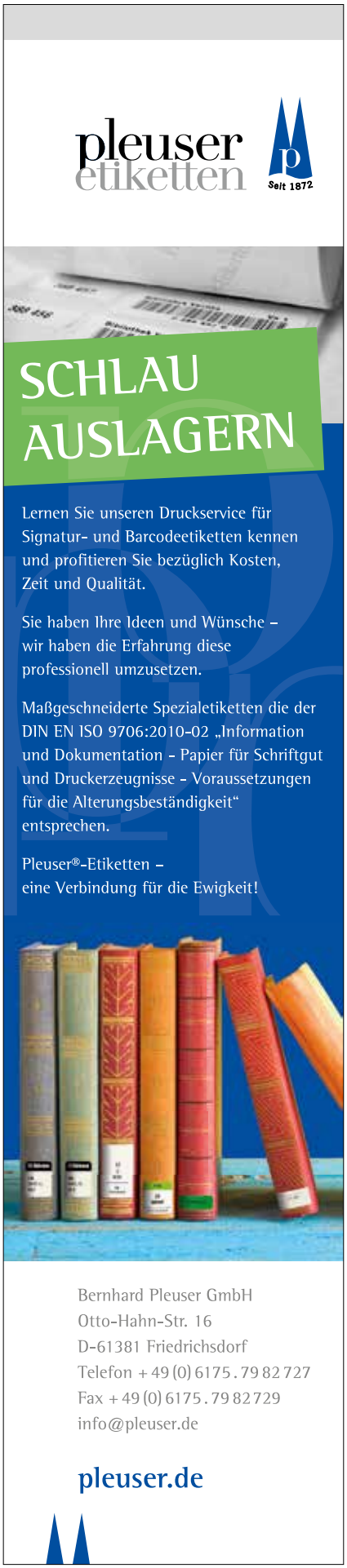
https://www.zbw.eu

Tägliche News auf www.b-i-t-online.de

KI-Tool „Geppetto“ über STM verfügbar

Nach der erfolgreichen Einführung des KI-Tools zur Erkennung von KI-generiertem Nonsense-Text in Forschungsmanuskripten in seinen Zeitschriften und Büchern übergibt Springer Nature das Tool nun an STM. Es wird in den STM Integrity Hub integriert, eine branchenweite Initiative, die Verlage bei der Sicherstellung der Integrität ihrer veröffentlichten Inhalte unterstützt. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Werkzeugen, die große und kleine Verlage nutzen können, um Einreichungen auf Anzeichen für kompromittierte Inhalte zu überprüfen. Dazu erklärte Dr. Joris van Rossum, Program Director von STM Solutions: „Die wachsende Zahl betrügerischer Einreichungen von Paper Mills, die durch den Anstieg der generativen KI begünstigt wird, stellt eine zunehmende Herausforderung für die Verlagswelt dar. Der STM Integrity Hub ist eine wichtige Initiative, die Verlagen helfen soll, dieses Problem und anderes unethisches Verhalten zu bekämpfen. Wir freuen uns, dass wir dieses einzigartige Tool, das Indikatoren für KI-generierte Manuskripte identifiziert, zur Unterstützung von Verlegern in der gesamten Branche einsetzen können. Diese breitere Nutzung wird dazu beitragen, das Tool weiter zu trainieren und seine Genauigkeit zu verbessern.“

Ein halbes Jahrhundert Forschungsförderung

Stipendiat:innen beim gemeinsamen Kaffeetrinken im Silbersaal des Anna-Vorwerk-Hauses (HAB)

Seit nunmehr 50 Jahren bietet die Herzog August Bibliothek (HAB) mit ihren Stipendienprogrammen Forschenden aus aller Welt die Möglichkeit, mit den einzigartigen Beständen der Wolfenbütteler Bibliothek zu arbeiten. Im Frühjahr 1975 nahm der erste Stipendiat seine wissenschaftliche Arbeit in Wolfenbüttel auf, den damaligen Vorgaben entsprechend ein Wissenschaftler, der bereits promoviert war. Inzwischen vergibt die Bibliothek Forschungsstipendien für Bewerbende aller Stufen einer akademischen Karriere. Die Förderangebote richten sich an die internationale Forschergemeinschaft und sind interdisziplinär ausgerichtet. Kernbedingung für die Förderung durch ein Stipendium ist neben der wissenschaftlichen Qualität des vorgeschlagenen Projekts ein Bezug zu den Beständen der HAB. Die ersten Stipendien der 1970er Jahre finanzierte zunächst die Stiftung Volkswagenwerk, die für die Auswahl der Geförderten einen wissenschaftlichen Beirat bestellte. Nachdem sich der niedersächsische Landtag 1978 für eine Fortführung ausgesprochen hatte, übernahm ab 1981 das Land die Trägerschaft. Im Laufe der Jahre kamen weitere Stipendienprogramme hinzu, vor allem auf Initiative privater Förderer. Damit ist das Stipendienprogramm der HAB nicht nur Ausdruck erfolgreicher institutioneller Förderung, sondern auch ein Zeugnis für das Engagement vieler Partner:innen, die die wissenschaftliche Arbeit in Wolfenbüttel bis heute ermöglichen und bereichern.
http://www.hab.de